

Im Fadenkreuz

Autor(en): **Hägi, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **3 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-896853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

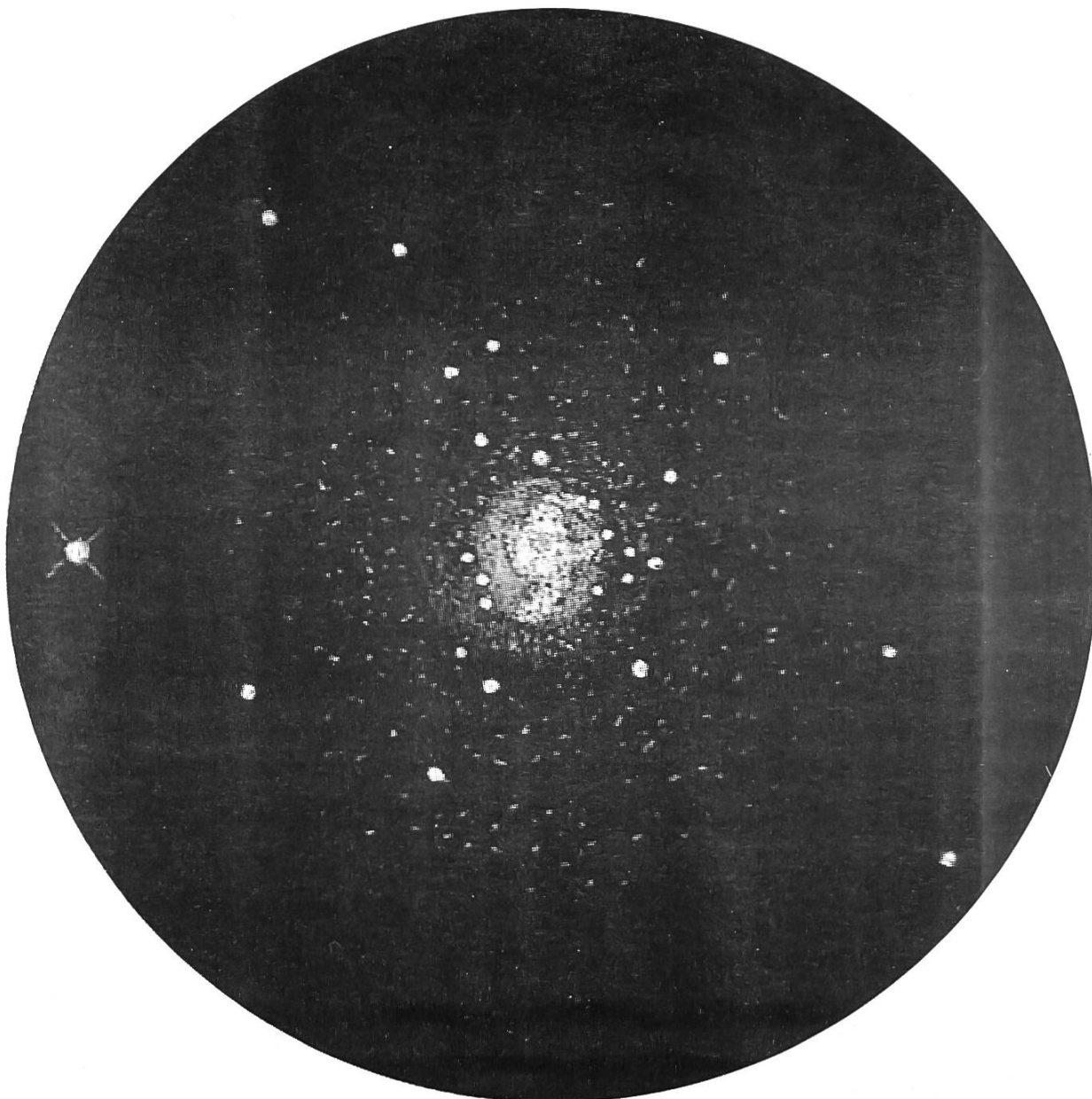
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Fadenkreuz

Markus Hägi

Unauffällig versucht er uns in den kühler gewordenen Herbstnächten zu entrinnen, der vielzitierte Herkules. Doch über dem Westhorizont jagen wir ihm noch einen Schatz ab, bevor er sich unseren Blicken entzieht. Schade ist nur, dass unsere Leser diesmal den Schatz selber orten müssen. Sollte die Suche bis zum Morgengrauen erfolglos verlaufen, empfehle ich sicherheitshalber den Einsatz eines Sonnenfilters.

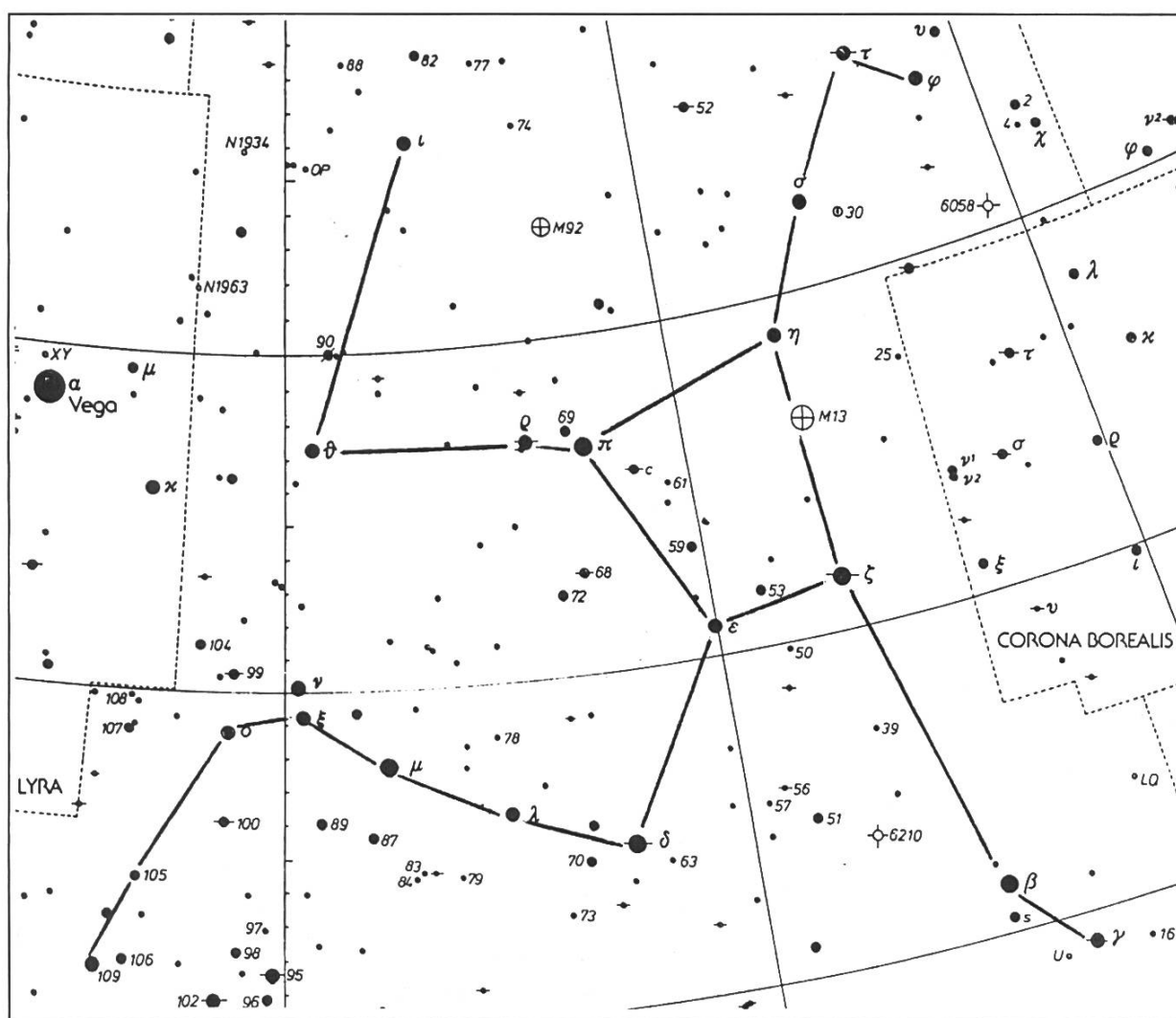


Zwei schwarze Teleskopsilhouetten ragen majestätisch in den sternüber-sähten Himmel einer warmen Som-mernacht. Beinahe von Horizont zu Horizont erstreckt sich unsere eige-ne Galaxie, die wolkige Milchstras-se. Nur das Glockenkonzert der über-aus gut gelaunten Sattelgiger Kühe erinnert hie und da noch an unseren irdischen Standort. Alles steht bereit für die Suche nach

Objekt X im Herkules

Mit zittriger Hand suchen wir mit dem 9x40 Feldstecher das Gebiet des

Sternbildes Herkules ab. Im zweiten Anlauf ein Erfolg: Ein winziges Nebelchen, fast sternförmig, zittert im Bildfeld wild umher. Die Schatztru-che zumindest scheint gefunden. Denn, «was im Fernglas fixiert, noch lange nicht im Fernrohr ist zentriert». Der 11 cm Schiefspiegler mit seiner langen Brennweite lässt vorerst nicht die gewünschte Freude aufkommen. Nach einem viertelstündigen Mara-thon im Zickzack überlege ich mir, wie man wohl am besten den Feld-stecher auf das Teleskop montiert. Doch da: ein kleiner heller Fleck



Cambridge University Press 1991. Mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

mitten im Blickfeld. Ein Prachtsfleck! Eine gewaltige Ansammlung von feinen Sternchen vor nebligem Hintergrund. Bei 180facher Vergrößerung kommt die faszinierende Struktur zur Geltung: der dichte, extrem helle und «körnige» Kern liegt eingebettet in einem Halo aus wenigen, schwachen Sternchen. Östlich vom Objekt leuchtet etwas verlassen ein heller Stern. Wir wechseln zum halbbapochromatischen 15 cm Refraktor, genauer, wir quälen uns unter ein bedrohliches 2.25 m langes, senkrecht nach oben gerichtetes Rohr. Welch ein himmlischer Klunker sich da offenbart! Eine feine Hülle aus Sternchen beherrbergt die selbst für Kugelsternhaufen besonders ausgeprägte zentrale Kondensation. Die manchmal dreieckige, oft auch länglich erscheinende Ballung zerfällt 300fach vergrössert in Einzelsterne, enthält jedoch noch viel «Nebel». Die Kernstruktur, komplex wie sie erscheint, ist auf Fotografien nicht auszumachen.

Mir ist es, als ob der Haufen als ganzes ein spiralförmiges Aussehen hat. Mein «Assistent» schüttelt den

Kopf, er will nichts von Spiralnebeln wissen. Am nächsten Morgen (vor dem zu Bette gehen) schlage ich in Burnham's Celestial Handbook [1] nach. Was heisst es da? Lord Rosse, mit seinem grossen Reflektor in Parsonstown, Irland, glaubte, dass die Kernregion Anzeichen einer Spiralstruktur aufweise und erwähnte dunkle Stellen zwischen hellen Sterngruppen. Wieso «glaubte»? Zweifelt Robert Burnham etwa auch daran? In der darauffolgenden Nacht richten wir einen 25 cm Reflektor auf das Juwel des Nordhimmels. Und siehe da – wieder diese Spiralstruktur!

Wäre mir nicht der Name dieses wundervollen Objektes entfallen, könnten auch Sie, liebe Leser, Ihre eigenen Beobachtungen in ein paar Sätzen schildern. Oder sind Sie Objekt X schon auf die Schliche gekommen? Auflösung in der nächsten Ausgabe. ☆

Literatur

- [1] Robert Burnham Jr.: Burnham's Celestial Handbook, Dover, New York 1978.

Express

Der russende **Stern R CrB** im Sternbild nördliche Krone, normalerweise knapp von Auge sichtbar, hat in den letzten Tagen eine erneute Verdunkelungsphase begonnen. Derzeit strahlt er mit 7. Grösse, könnte aber in den nächsten Wochen auf 14 mag absinken. Eine aufmerksame Überwachung lohnt sich allemal! Vergleichskarten zur Helligkeitsbestimmung sind bei Michael Kohl, Hiltisbergstr. 11, CH-8637 Laupen erhältlich. mk



Wir wünschen Ihnen erbauliche und bereichernde

Sternstunden

Vielleicht können wir dazu sogar etwas beitragen –
verlangen Sie unverbindlich unser ausführliches Unterrichtsprogramm:

*Maturitätsschule • Höhere Wirtschaftsfachschule • Handelsschule
Informatikschule • Sprach- und Sprachdiplomschule • Forum für Geisteswissenschaften • Weiterbildungskurse.*

AKAD
Akademikergesellschaft für
Erwachsenenfortbildung
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich

Telefon 01/307 33 33